

# unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 10 | 2021

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die vergangenen Wochen waren für unsere Universitätsmedizin sehr ereignisreich. Im Vorstand hat es Veränderungen gegeben, über die wir Sie auf diesem Wege informieren möchten. Den Vorsitz des Vorstandes nimmt stellvertretend Prof. Dr. Emil Reisinger wahr. Die Ärztliche Leitung hat Prof. Dr. Christian Junghanß als Stellvertreter übernommen, der durch Prof. Dr. Clemens Schafmayer als weiteren Stellvertreter unterstützt wird. Christian Petersen führt weiterhin die Geschäfte als Kaufmännischer Vorstand und Annett Laban als Pflegevorstand.

Wir haben uns in der neuen Zusammensetzung im Vorstand bereits in Klausurtagungen in vertrauensvoller und kooperativer Zusammenarbeit intensiv beraten. Uns ist es wichtig, unsere Unimedizin wieder in ruhiges Fahrwasser zu bringen, denn es ist uns bewusst, dass es momentan nicht immer rundläuft an der UMR. Gründe dafür sind auch die personellen Veränderungen, baulichen Verzögerungen und der laufende Reorganisationsprozess.

Uns ist es ebenso wichtig, Sie bei der nötigen Optimierung hin zu einer modernen Unimedizin mit im Boot zu haben. Klar ist, dass wir auf Ihre Rückmeldungen und die Zusammenarbeit angewiesen sind. Dafür haben wir als ersten Schritt bereits neue Gesprächsformate angeboten und wir sind sehr dankbar, dass diese gut aufgenommen wurden. Wir werden so Ihre Anregungen und Ideen sammeln und deren Umsetzungsmöglichkeiten mit Ihnen diskutieren können. Am Ende müssen wieder mehr Ihrer und unserer Vorschläge in die Tat umgesetzt werden, nur so können wir unsere UMR zusammen für die Zukunft gestalten.

- ▶ Die Orthopädie: Ein starkes Team Seite 2
- ▶ Kreativprojekt: Graffiti in der Forensik Seite 3
- ▶ Für die Umwelt: Nachhaltige Verpackung Seite 5
- ▶ Firmenlauf: Die besten Schnappschüsse Seite 10



Der Vorstand unserer Unimedizin: Kaufmännischer Vorstand Christian Petersen (v. l.), Pflegevorstand Annett Laban, Dekan und Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Prof. Emil Reisinger und Stellvertretender Ärztlicher Vorstand Prof. Christian Junghanß

Denn nur gemeinsam bringen wir die UMR wieder auf Kurs: Der große Neubau für Zentrale Medizinische Funktionen gibt einen zukunftsorientierten Ausblick auf die moderne Hochleistungsmedizin im neuen Gewand der Universitätsmedizin Rostock. Die Investitionen verbessern die Arbeitsbedingungen für Sie und die Aufenthaltsqualität der Patienten.

Es ist noch gar nicht lange her und doch gerät es im Arbeitsalltag schon hin und wieder in Vergessenheit: Die vergangenen

Monate waren für uns alle geprägt durch die Corona-Pandemie. Trotz der deutlichen Mehrbelastung konnten wir den Normalbetrieb weitestgehend aufrechterhalten. Das spricht für unsere UMR und vor allem für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen. Denn Sie haben Großartiges geleistet. Dafür sagen wir Danke.

**Ihr Vorstand der  
Universitätsmedizin Rostock**

# Ein starkes Team: Pflegekräfte in der Orthopädie

Gewichtige Patienten benötigen tatkräftige Unterstützung

Seit knapp 15 Jahren ist die orthopädische Klinik in der Doberaner Straße in den Räumen der ehemaligen Frauenklinik beheimatet. Der historische Altbau hat Charme, der bei den Patienten ankommt. Die hohen Decken, die großen Fenster und die rote Backsteinfassade sorgen für eine freundliche und zugleich ehrfürchtige Atmosphäre. Auch die Pflegekräfte fühlen sich in dem altherwürdigen Gebäude wohl. Trotz räumlicher Trennung sind die orthopädischen Stationen E und Z und die Poliklinik eng miteinander verbunden.

„Wir sind ein bunt gemischtes Team aus etwa 40 Pflegekräften, Altenpflegern, Pflegehelfern, Medizinischen Fachangestellten und Küchenassistenten“, fasst Katja Schewe, Leiterin der beiden Stationen, zusammen. Außergewöhnlich groß ist in ihrem Team der Anteil an männlichen Pflegekräften. Warum das so ist, begründet sie einleuchtend: „Unsere Patienten sind wegen ihrer Krankheiten oftmals nicht mobil, außerdem beobachten wir, dass sie immer schwerer und älter werden und viele Begleiterkrankungen mitbringen. Da ist es schon ein großer Vorteil, wenn unsere Kollegen kräftig anpacken können.“

Seit 2017 ist Schewe in leitender Funktion tätig und macht sich für die Einstellung männlicher Pfleger stark. Ihr Vertreter Robert Voßberg bemerkte schon in seiner Ausbildung, dass sich immer mehr Männer für einen Job in der Pflege begeistern. Auch im Charakter des Pflegeteams sei der größere Männeranteil zu spüren. „Sie sind der ausgleichende Pol und sorgen mit ihrer ruhigen Art dafür, dass Spannungen im Team vermieden



Das Pflegeteam: Katja Schewe (von links), Astrid Beckmann, Ortrun Sobottka, Jonas Berlin, Yvette Pommerenke, Roland Möller, Leon Voigt, Alaa Al Shareda, Christian Franz und Robert Voßberg

werden“, meint Voßberg. Grundsätzlich Sorge aber die gesunde Mischung beider Geschlechter und aller Altersgruppen für ein gut funktionierendes Team. „Wir unterstützen uns gegenseitig, wechseln uns auch auf den Stationen ab“, erklärt er.

Über insgesamt 50 Betten verfügen die beiden Stationen. Patienten mit Rückenschmerzen, Bandscheibenvorfällen, Hüft- und Kniebeschwerden versorgen die Pflegekräfte in der orthopädischen Klinik schwerpunktmäßig. Vom Senior mit Hüftendoprothese bis zum Baby mit Fußfehlstellung reicht das Behandlungsspektrum. Außerdem gibt es noch einen septischen Bereich für Patienten mit Infektionen. Ab und an werden auch Leistungssportler, darunter viele Fußballer mit beispielsweise Meniskusschäden, stationär aufgenommen. Seit 2006

arbeitet Katja Schewe an unserer Unimedizin. „Patienten, die vor 10 bis 15 Jahren bei uns eine Endoprothese eingesetzt bekommen haben, sehen wir nun wieder. Ihre Prothesen müssen wegen Verschleiß ausgetauscht werden. Es ist ein schönes Gefühl, wenn uns die Patienten von damals wiedererkennen“, sagt sie.

Grundsätzlich sei der Stationsalltag gut durchstrukturiert und routiniert, da die meisten Operationen geplant und keine Notfälle seien. Im hausinternen OP und Aufwachraum werden die Patienten von qualifizierten Pflegekräften versorgt. „Die Kollegen sind durch ihre Fachweiterbildung in der Intensivmedizin auch auf komplizierte Fälle gut vorbereitet“, so Schewe.



## IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

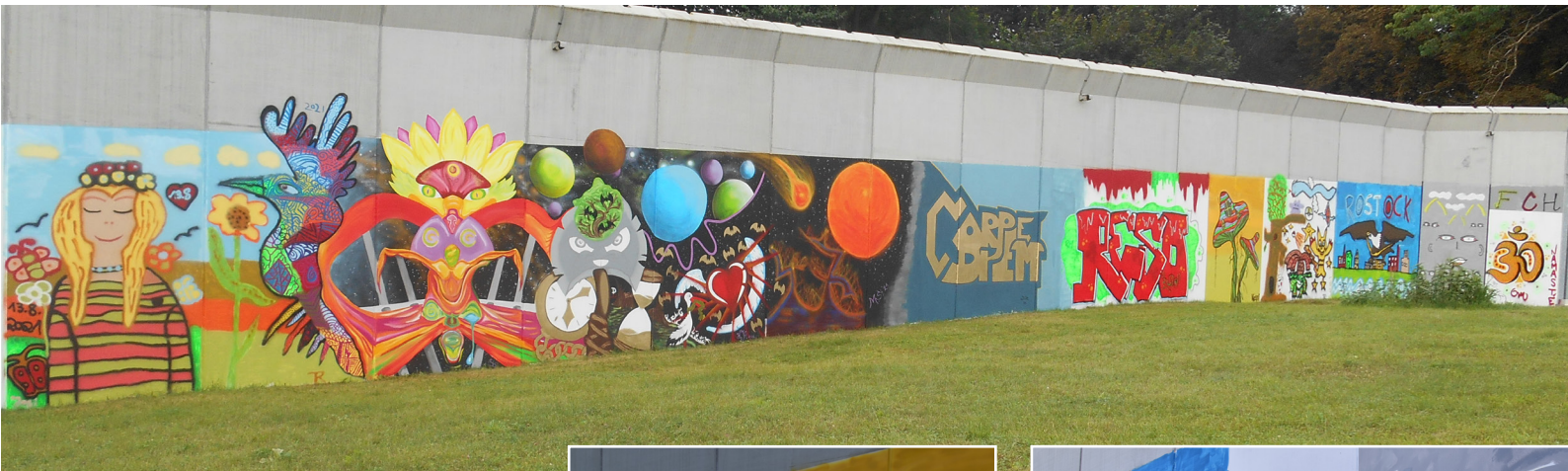
### Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr  
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d  
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670



## Graffiti-Projekt in der Forensik

Die Patienten der Forensischen Psychiatrie haben ihre Gedanken an die Wand geworfen. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. In einem Graffiti-Projekt konnten sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen und haben 40 Meter der grauen Mauern rund um das Gebäude in eine bunte Galerie verwandelt. Künstler Toralf Zoldan brachte den Patienten erst die Theorie bei und entwarf mit



ihnen Skizzen, bevor die Spraydosen zum Einsatz kamen. Für die meisten der zehn Projektteilnehmer war die künstlerische Betätigung Neuland, der Spaß daran aber groß. Obwohl sie sehr unterschiedliche Motive gestalteten,



entstand daraus ein sehenswertes Gesamtkunstwerk. Das Graffiti-Projekt ist Teil des Jubiläumsjahres „20 Jahre Forensik“ und wurde von der OSPA mit einer großzügigen Spende für die Materialkosten unterstützt.

## Kliniknanny ist Botschafterin für MV

Kliniknanny Jana David vom Team „Tommy nicht allein“ vertritt das Land Mecklenburg-Vorpommern zum Tag der Deutschen Einheit. Die Feierlichkeiten werden in diesem Jahr von der Bundesratspräsidentschaft Sachsen-Anhalts ausgerichtet. Die Einheitsbotschafter sind rund um den Feiertag die Gesichter ihrer jeweiligen Heimatländer und stehen stellvertretend für Erfolge, Chancen sowie Herausforderungen der Deutschen Einheit.

Neben Jana David vertritt auch Mathias Schilling das Land MV, der auf der kleinen Insel Öhe erfolgreich einen landwirtschaftlichen und gastronomischen Familienbetrieb führt. „Ich freue mich, dass unser Land Mecklenburg-Vorpommern mit Jana David und Mathias Schilling von zwei



Mathias Schilling und Jana David sind Einheitsbotschafter Foto: Die Filmagentur / Alexander Schulz

tollen Persönlichkeiten vertreten wird, die sich mit viel Engagement für unser Land einsetzen“, sagt Manuela Schwesig, Ministerpräsidentin von MV.

Unsere Kliniknanny stammt aus Ribnitz-Damgarten und lebt mit ihrer Familie wortwörtlich die deutsche Ein-

heit: „Mit 24 ging ich in den Westen, nach Baden-Württemberg. Als Ergotherapeutin kann man da viel mehr verdienen, hieß es.“ Die Sehnsucht nach dem Meer und den Sandstränden zog sie wieder zurück an die Ostsee. Dort lernte sie ihren Partner kennen, der wiederum aus den alten Bundesländern stammt. „Mit 30 schrieb ich mich nach Motivation durch meinen Partner schließlich für das Medizinstudium in Rostock ein. Vielleicht haben wir als Familie der großen Politik damit ein bisschen vorgemacht, wie Einheit funktioniert“, erzählt sie.

David ist eine von 32 Einheitsbotschaftern, die beim Festakt am 3. Oktober in Halle und der Einheits-Expo 21 dabei sind. In kurzen Filmen, die in den sozialen Netzwerken und auf der Webseite des Landes Sachsen-Anhalt gezeigt werden, erzählen sie, was für sie Deutschland ausmacht und was für sie Deutsche Einheit bedeutet.

# Wie gut ist Golfen für künstliche Gelenke?

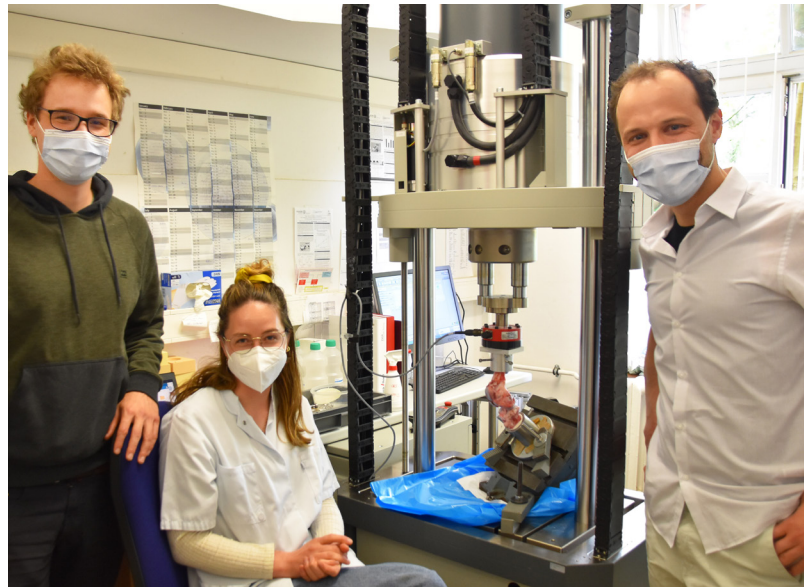
Clinician Scientist erforscht Verschleiß von Kunstgelenken im Sport

Künstliche Hüft- und Kniegelenke müssen heutzutage viel aushalten. In der Vergangenheit dienten Endoprothesen der Schmerzfreiheit und dem bestmöglichen Erhalt der Mobilität. Heute hingegen wünschen sich die Patienten mehr: Sie wollen uneingeschränkte Bewegungsfreiheit und möglichst vollumfänglich Sport treiben. Welcher Sport geeignet ist und was hingegen einen schädigenden Einfluss auf die Kunstgelenke hat, erforscht unser Clinician Scientist PD Dr. Christoph Lutter an unserer Klinik und Poliklinik für Orthopädie. Dank der durch das Programm gewonnenen Forschungszeit kann er sich intensiv mit dem Thema Sport und Prävention beschäftigen. „Wir erforschen im Team, was Menschen tun können, damit ihre Gelenke gar nicht erst kaputt gehen. Sind Kunstgelenke nötig, ist es wichtig, verschleißarme Sportarten und Techniken zu erkennen und zu analysieren. Dies ist ein wesentlicher Schwerpunkt des Forschungsansatzes“, erklärt er.

Wie lange künstliche Hüft- und Kniegelenke halten, sei sehr unterschiedlich und von der Statur des Patienten, dem Implantattyp sowie den Bewegungsgewohnheiten abhängig. Her-

steller werben damit, dass Patienten nach der Operation wieder äußerst sportlich aktiv sein könnten. „Dies sei aber nur bedingt richtig, denn bisher ist noch nicht weitgehend bekannt, welche Belastungen den Verschleiß in welcher Weise beeinflussen. Prothesen werden am Beispiel des normalen Gangs getestet. Dabei haben Bewegungsabläufe im Sport einen großen Einfluss auf die Haltbarkeit der Endoprothese“, erklärt Lutter. Die Haltbarkeit der Gelenke schwankt dabei. „Wir haben Patienten, denen vor 40 Jahren eine Prothese implantiert wurde. Solch lange Zeitspannen sind erfreulich, das streben wir für alle Patienten an.“

Verschiedene Experimente, darunter biomechanische Belastungstests und Simulationen, aber auch die Erfahrungen seiner Patienten, zieht er für seine wissenschaftliche Arbeit heran. In Zusammenarbeit mit Sportwissenschaftlern und Ingenieuren der Uni



Jan-Oliver Saß (v.l.), Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Natalie Hiller, Medizinstudentin und Promovendin, und Dr. Christoph Lutter

Rostock sammelt er beispielsweise Daten aus einem Bewegungsanalyse-Labor, um die Drehbewegung beim Golfschlagen nachzuvollziehen. „Golfen gilt im Allgemeinen als schonende Sportart.“ Die gewonnenen Daten überträgt Lutter auf einen Simulator, bei der eine eingespannte Endoprothese den gleichen Kräften ausgesetzt wird, die zuvor bei den Probanden gemessen wurden. „Die Bewegung wird dann tausende Male wiederholt. So sehen wir, welche Kräfte auf das künstliche Gelenk wirken und an welchen Stellen das Implantat wie verschleißt.“ Erste Ergebnisse verdeutlichen die Spitzenbelastungen auf die Kunstgelenke, selbst beim Golfsport. „Eine angepasste Schlagtechnik mit verminderter Drehbewegung im Kniegelenk kann dagegen entscheidend sein, dass die Gelenke geschont werden“, ergänzt der Orthopäde. Lutter ist froh, dass er durch das Clinician-Scientist-Programm seinen Forschungsfreiraum nutzen kann. „Ich bin extra für das Programm nach Rostock gekommen.“

In Erlangen hat er Medizin studiert und seine Facharztausbildung begonnen, bevor er für einen einhalbjährigen Forschungsaufenthalt in die USA ging. Als einer der ersten hat er 2019 seine Stelle als Clinician Scientist in Rostock angetreten: „Im Klinikalltag wird das Programm komplett umgesetzt, meine Kollegen sowie die Arbeitsgruppe unterstützen mich und mir wird immer die Möglichkeit gegeben, die Forschungszeit zu nutzen.“

## Hiege-Stiftung fördert Hautkrebsforschung mit 50.000 Euro

Das Reparaturverhalten von geschädigter DNA erforscht Dr. Alexander Thiem, Oberarzt unserer Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venereologie. „Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, zielgerichtete Immuntherapien zur Behandlung von Hautkrebs besser zu verstehen“, erklärt Thiem. Die Hiege-Stiftung – die Deutsche Hautkrebsstiftung fördert seine Arbeit mit 50.000 Euro. Kürzlich stattete das Stifter-Ehepaar Astrid und Dr. Wolfgang Hiege mit der Geschäftsführerin der Stiftung, Liane Horn, der Hautklinik einen Besuch ab.



Dr. Alexander Thiem (l.) wird von der Hiege-Stiftung – die Deutsche Hautkrebsstiftung gefördert

# UMR verbindet Service mit Nachhaltigkeit

## Mehrweggeschirr und neue Speisekarten für Patienten

600 Einweg-Menü-Boxen und 1.200 To-Go-Kaffebecher pro Monat werden künftig eingespart: Unsere Unimedizin beschreitet jetzt den Mehrweg und bietet im Casino unseres Zentrums für Nervenheilkunde in Gehlsdorf für den Außer-Haus-Verzehr ausschließlich wiederverwendbare Kaffebecher und Schüsseln für warmes Essen sowie Salate an.

„Wir benötigen täglich vor allem für das Mittagessen etwa 30 To-Go-Behältnisse. Dazu noch rund 60 Kaffebecher, denn wir sind für unseren guten italienischen Kaffee bei Mitarbeitern, Patienten und Besuchern bekannt. Da kommt eine Menge Müll zusammen“, erzählt Karsten Wierig, der die UMR Service GmbH, eine Tochtergesellschaft unserer Unimedizin, leitet und neben der Patientenversorgung auch für das öffentliche Casino zuständig ist. „Wir starten nun mit 500 Kaffebechern und 200 Schalen der Firma Recup, die wir mit einem Pfandsystem einsetzen. Wichtig bei der Auswahl des Anbieters war uns, dass sowohl das Material als auch die Handhabung des Mehrweggeschirrs den Ansprüchen der Gastronomie gerecht werden“, betont er. Das Geschirr besteht aus 100 Prozent recycelbarem Polypropylen und verträgt bis zu 1.000 Spülgänge. Die Unimedizin gehört zu den ersten Unternehmen der Hansestadt, die auf ein Mehrwegsystem im gastronomischen Bereich umsteigen. Dafür erhält die UMR Service GmbH über die Initiative Plastikfreie Stadt einen städtischen Zuschuss.

Nicht nur der Umstieg auf das Mehrweggeschirr ist neu, das Team um Karsten Wierig hat auch bei der Pa-



Adina Lenz und Stefan Puls von der UMR Service GmbH freuen sich, dass sie den Casino-Gästen nun das umweltfreundliche Mehrweggeschirr anbieten können.



tientenversorgung einen Weg gefunden, Service und Nachhaltigkeit besser miteinander zu verbinden. Dank einer neu entwickelten Menükarte fällt es den Patienten leichter, eine persönlich passende Auswahl der Mahlzeiten

zu treffen. Sie zeigt anschauliche Fotos von Frühstücks- und Abendessenvarianten. „Unsere Patienten können nicht nur selbst bestimmen, sondern auch genau sehen, was auf ihre Teller kommt. Diese neue optische Auswahlmöglichkeit und die angebotenen Extras haben dazu geführt, dass wir deutlich weniger Lebensmittel entsorgen müssen“, freut sich Wierig über den Erfolg. Auch bei den Patienten kommt die neue Speisekarte gut an: Besonders den Älteren, die bisher auf Erläuterungen der Verpflegungsassistenten angewiesen waren, fällt die Auswahl nun durch die bebilderte und damit barrierearme Gestaltung deutlich leichter.

### Schon gebucht? Wählen Sie Ihren Teamabend

Mehr als 2.600 Kolleginnen und Kollegen haben sich für einen Teamabend in unserem Casino angemeldet. Letzte Termine gibt es vereinzelt noch im Oktober und November. Nutzen Sie die Gelegenheit und buchen Sie bald.

Unsere Kollegen von der UMR Service GmbH freuen sich darauf, Ihre Gastgeber zu sein. Buchen Sie dort das Buffet, welches in Ihrem Kollegenkreis gewünscht wird.

Mehr Infos im Intranet unter: Aktuelles/Mitarbeiterfest



# Ministerpräsidentin verschafft sich Überblick über Implantattechnologie

Die Ministerpräsidentin des Landes MV, Manuela Schwesig, hat das Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien (IIB e.V.), die Cortronik GmbH und das Institut für Biomedizinische Technik in Warnemünde besucht und machte sich ein Bild von der Entwicklung neuer Generationen von Implantaten für die Herzmedizin, die Augenheilkunde und die Gynäkologie.

Der Institutsleiter des IIB e.V., Prof. Klaus-Peter Schmitz, hob die Bedeutung hervor: „Pro Jahr werden rund 330.000 Stents allein in Deutschland in Patienten implantiert, die an einer koronaren Herzkrankheit leiden.“ Einen Einblick in die aktuellen kliniknahen Forschungsthemen vermittelte Prof. Dr. Alper Öner, leitender Arzt in unserer Kardiologie und Clinical Director des IIB e.V.. Er demonstrierte Manuela Schwesig innovative Entwicklungen auf dem Gebiet der Stenttechnologie.

Während der umfangreichen Laborrundgänge zur Besichtigung der Forschungsräume wurde ein weiterer Arbeitsschwerpunkt am IIB e.V. mit



Institutsdirektor Prof. Dr. Klaus-Peter Schmitz (v.r.) und Prof. Dr. Alper Öner, leitender Arzt in der Kardiologie und Clinical Director des IIB e.V., geben Ministerpräsidentin Manuela Schwesig Einblicke in die Entwicklung von Implantaten für die Herzmedizin. Quelle: Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien e.V.

sehr hohem Forschungspotenzial präsentiert: Die Entwicklung eines Implantats für den Eileiter zur Therapie ungewollt kinderloser Paare schenkt neue Hoffnungen für die Zukunft. „Das ist der Grund, der uns in Warnemünde antreibt, neue innovative Implantate für den Menschen

zu entwickeln“, so Andrea Bock, Geschäftsführerin des IIB e.V.. Dort entstehen in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsfrauenklinik Greifswald neue Konzepte und Prototypen für einen Eileiter-Mikrostent.

## Große Ehre für Mikrobiologen Prof. Andreas Podbielski

Unser Mikrobiologe und Infektions-epidemiologe Prof. Dr. Dr. Andreas Podbielski ist für sein Lebenswerk im Dienste der medizinischen Mikrobiologie ausgezeichnet worden. Geehrt wird er mit der Ferdinand-Cohn-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM). Die Auszeichnung würdigt sein jahrelanges Engagement als Herausgeber der Mikrobiologisch-infektiologischen Qualitätsstandards (MiQ), seine Mitarbeit an Leitlinien der wissenschaftlichen Medizin, der Qualitätssicherung und dem Arbeitsschutz sowie seinen außerordentlichen Einsatz in der Krankenhaushygiene und Öffentlichkeitsarbeit. „Ich freue mich sehr über die Medaille und die Anerkennung so kurz vor meiner Pensionierung“, sagt Podbielski, der sich am 30. September in



Quelle: Kerstin Aldenhoff, Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie

den Ruhestand verabschiedet hat. Der Hygieniker legte seinen Fokus vor allem auf die Qualitätsverbesserung der

deutschlandweiten mikrobiologischen Diagnostik. Die Medaille wurde zu Ehren von Ferdinand Cohn, dem Begründer der systematischen Bakteriologie und Entdecker der Endosporen, von der DGHM gestiftet. Weiterer Preisträger in diesem Jahr ist RKI-Präsident Prof. Dr. Dr. Lothar Wieler.

Die DGHM ist eine wissenschaftliche Fachgesellschaft. Sie ist ein Zusammenschluss aller in der Mikrobiologie und Hygiene tätigen Wissenschaftler und Ärzte in Deutschland und fördert Forschung und Lehre auf den verschiedenen Teilgebieten der Mikrobiologie und Infektionsimmunologie sowie der Hygiene und des Gesundheitswesens durch Austausch wissenschaftlicher und praktischer Erfahrungen.

# Neue Azubis der Pflege begrüßt



105 Auszubildende in der Pflege hat unsere Unimedizin begrüßt. 95 angehende Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen, davon 20 Kolleginnen und Kollegen aus Vietnam, und zehn Medizinische Fachangestellte starten nun ihre Ausbildung. „Dass sich so viele junge Menschen dazu entschlossen haben, ihre Laufbahn bei uns an der Unimedizin in der Pflege zu starten, freut mich sehr“, sagt Pflegevorstand Annett Laban.

Seit 2020 werden Pflegefachkräfte generalistisch ausgebildet. Das heißt: In den ersten zwei Ausbildungsjahren durchlaufen die Azubis die gleiche Ausbildung und bekommen übergreifende pflegerische Qualifikationen vermittelt, die sie für die Behandlung der Patienten aller Altersgruppen und in

allen Versorgungsbereichen einsetzen können. „So stehen unseren Azubis nach ihrer Ausbildung alle Möglichkeiten offen“, ergänzt Laban. Außerdem haben sie im Anschluss an ihre Ausbildung viele Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung. „Unsere Azubis haben sich für einen vielseitigen, verantwortungsvollen und vor allem krisensicheren Beruf in einem öffentlichen Unternehmen entschieden.“

Zusätzlich starten an der hauseigenen Bildungsakademie 22 Operationstechnische Assistenten und 24 Anästhesietechnische Assistenten ihre dreijährige Ausbildung. Jeweils 11 stammen aus unserer Unimedizin, die übrigen kommen aus verschiedenen Krankenhäusern aus ganz Mecklenburg-Vorpommern.

# Zeugnisse für OTA und ATA

Nach dreijähriger Ausbildung haben in diesem Jahr 28 Azubis als Operationstechnische Assistenten (OTA) und Anästhesietechnische Assistenten (ATA) die Prüfungen an unserer Bildungsakademie bestanden. Acht bzw. vier OP- und Anästhesie-Assistenten werden unserer Unimedizin auch in Zukunft treu bleiben. Einer von ihnen ist Paul Baaske: „Ich fühle mich gut vorbereitet auf meinen neuen Beruf und freue mich auf meinen ersten eigenverantwortlichen Einsatz im OP.“ Baaske hat in den letzten drei Jahren bereits den Praxisteil seiner Ausbildung in verschiedenen OP-Sälen absolviert und wird in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie in das Arbeitsleben starten. „Insgesamt haben bereits 265 OTA und 160 ATA ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen. Wir bilden auch für 12 Kooperationskliniken von Hagenow bis Greifswald aus“, sagt Schuldirektor Niels Behlau.



Monatliche Begrüßung unserer neuen Pflegekräfte. Zur Willkommenseite geht es [hier](#).



# Willkommen an der UMR

Besonders viele neue Kolleginnen und Kollegen in der Pflege hat unsere Unimedizin im September begrüßt. An den Onboardingtagen haben sie das Haus von allen Seiten kennengelernt. Sie erhielten unter anderem Einblicke in den Arbeitsschutz, Hygienevorschriften und interne Abläufe. So finden sie sich schnell zurecht und können auf den Stationen und in den Bereichen direkt mit anpacken. Herzlich Willkommen!

# Säuglinge mit Covid erfolgreich auf unserer Kinderintensivstation behandelt

Zwei wenige Monate alte Säuglinge sind im September kurz nacheinander mit Fieber, Husten und Luftnot in unsere Kinderklinik eingewiesen worden. Bei einem der Patienten, einem erst zwei Monate alten Säugling, wurde das Respiratory Synzytial-Virus (RSV) nachgewiesen, einen Tag später dann auch SARS-CoV-2. Zusätzlich zum Atemwegsinfekt zeigte sich im Röntgenbild eine Lungenentzündung. Am vierten Tag des stationären Aufenthaltes trat zusätzlich eine Schwäche der Herzfunktion auf, die den Verlauf der Erkrankung weiter verkomplizierte. Auch eine Bindehautentzündung wurde diagnostiziert. „Dieses Multisystemische Entzündungssyndrom (Pediatric Inflammatory Multisystem Syndrome, PIMS), eine Beteiligung mehrerer Organsysteme, stellt eine lebensbedrohliche Komplikation dar und ist bei Säuglingen sehr selten“, berichtet PD Dr. Johannes Ehler, der die Kinder im interdisziplinären Behandlungsteam bestehend aus Intensivmedizinern, Kinderpulmo- und kardiologen sowie Infektiologen auf der Intensivstation behandelte.

Erschwerend kam hinzu, dass auch die Mutter des Säuglings an Covid erkrankte und, gemeinsam isoliert mit ihrem Kind, mitbehandelt werden musste. Prof. Emil Reisinger, Dekan und Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, bedankt sich bei den Pflegekräften und Ärzten der



Behandlungsteam mit dem genesenen Säugling auf der Kinderintensivstation: Oberarzt PD Dr. Johannes Ehler (v.l.), die Kinderkrankenschwestern Silke Frömmel und Sigmone Richter sowie Assistenzarzt David Stuppe.

Kinderintensivstation. „Sie konnten das Leben des Säuglings durch eine leitliniengerechte Therapie der Covid-Erkrankung und große persönliche Zuwendung retten. Nach zwölf tägiger Behandlung wurden der Säugling und seine Mutter gesund aus dem Krankenhaus entlassen (Foto).

Ein zweiter an Covid erkrankter Säugling und seine Mutter erholten sich in wenigen Tagen ohne Komplikationen, was den deutlich häufiger beobachteten Verlauf bei jungen Patienten darstellt, so Ehler. Insgesamt wurden bisher sieben pädiatrische Patienten auf unserer interdisziplinären Kinderintensivstation er-

folgreich behandelt. Laut der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie (DGPI) wurden in Deutschland bisher 418 Kinder und Jugendliche mit PIMS mit einer COVID-Erkrankung erfasst. Säuglinge stellen mit 36 Prozent der Fälle die größte Gruppe dar, jedoch sind schwere Verläufe mit PIMS in dieser Altersgruppe mit 5 Prozent selten. Mütter neugeborener Kinder sollten sich aus Sicht von Reisinger impfen lassen, um die Säuglinge zu schützen, deren Immunsystem noch schwach ausgeprägt ist. Von Vorteil ist, dass schützende Antikörper beim Stillen von der Mutter auf das Kind weitergegeben werden und somit eine Leihimmunität vorliegt.

## 37.000 Euro für die Darmkrebsforschung

Eine spezielle Immuntherapie gegen Krebs erforscht Dr. Claudia Maletzki von der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin. Ihre wissenschaftliche Arbeit wird mit rund 37.000 Euro von der Brigitte und Dr. Konstanze Wegener-Stiftung gefördert. Sie und ihr Team erforschen die häufigste Form des erblichen Darmkrebses, das Lynch-Syndrom. Bei betroffenen Menschen ist das Risiko in ungewöhnlich jungen Jahren bis ins hohe Alter sehr groß, an einem oder mehreren Tumo-



ren zu erkranken. Eine vielversprechende Behandlung ist die Immuntherapie. Sie bewirkt, dass das Immunsystem des Patienten die Krebszellen erkennt und angreift.

An diesem Punkt setzt die Forschung von Dr. Claudia Maletzki an: „Wir arbeiten mit zwei genetischen Modellen und entwickeln verschiedene immun-

therapeutische Strategien.“ Sie will die Wirkungsmechanismen besser verstehen, um eine verbesserte und individualisierte Therapie zu entwickeln. Auf lange Sicht sollen die Forschungsergebnisse unseren Darmkrebspatienten zugutekommen. Darmkrebs ist die zweithäufigste Tumorerkrankung in Deutschland. Liegt ein genetisches Lynch-Syndrom vor, sollten Betroffene regelmäßig zur Kontrolle des Darms und des Magens gehen.



# Einfach mal tief durchatmen: Gesundheitsprogramm gibt Tipps zu Ernährung, Sport und Achtsamkeit

ImPULS.Mensch startet Pilotprojekt mit Pflegekräften der Chirurgie

Beim Händedesinfizieren einfach mal tief durchatmen oder sich beim Gang über den Stationsflur durch Bewegungen etwas auflockern: Diese kleinen Übungen können schon viel bewirken, um sich kurzzeitig von psychischem Stress oder einer körperlich anstrengenden Aufgabe zu lösen. Für die chirurgische Pflegekraft Franziska Erdmann gehören solche Übungen seit Kurzem zum Alltag. Und mehr noch: Sie erhält über eine webbasierte App Tipps zur richtigen Ernährung, zur körperlichen Fitness und zum Thema Achtsamkeit. Möglich macht das ein einzigartiges Gesundheitsprogramm der Firma Aeroscan. Das Projektteam von ImPULS.Mensch hat das Programm vorerst Pflegekräften in der Chirurgie zum Testen in einem Piloten angeboten.



Schwester Franziska Erdmann nutzt die Pausen auf der Station, um kleine Ernährungs- und Achtsamkeitstipps zu erhalten.

Für die Mutter einer zweijährigen Tochter lohnt sich der zusätzliche Ratgeber auf alle Fälle. Die kleinen Lücken, die ihr im Alltag und auf Arbeit bleiben, füllt sie mit kurzen Achtsamkeitsübungen. „Im Drei-Schicht-System und mit einem Kleinkind zu Hause bleibt mir normalerweise wenig Zeit, um mich auf mein Wohlbefinden, eine gesunde Ernährung oder Sport zu konzentrieren“, erklärt Erdmann. An Tagen, an denen sie Spätschicht hat, erledigt sie vormittags den Haushalt und nach der Arbeit fällt sie direkt ins Bett. Das Gesundheitsprogramm unterstützt die junge Pflegekraft dabei, ihre Kräfte zu bündeln und freie Minuten zu nutzen, sich auf sich selbst zu konzentrieren. Da hilft

ihr dann auch schon der Vorschlag zu einem kurzen Spaziergang, um frische Luft zu schnappen. „Wenn man gestresst ist, macht man sich darüber keine Gedanken und legt sich sonst einfach auf die Couch“, erklärt sie.

Die Ernährungstipps, die sie erhält, sind genau auf den Alltag einer Pflegekraft zugeschnitten. „Die vorgeschlagenen Gerichte sind mit wenigen Zutaten in kurzer Zeit zubereitet und trotzdem gesund.“ Um besser durch den Tag zu kommen, hat sie gelernt, wann sie besser auf einen Kaffee verzichten sollte und welche

schmackhaften Alternativen sie nutzen kann. „Ich steige nachmittags auf Buttermilch um, die gibt mir einen kleinen Energieschub“, ergänzt sie. Für zu Hause nutzt sie ab und an auch die online gestellten Sportvideos wie Yoga mit Kind. Beiträge, die sie außerdem interessieren, speichert sie auf einer Merkliste ab.

Franziska Erdmann gefällt das Gesundheitsprogramm richtig gut und sie hofft, die Angebote auch nach Ablauf des Pilotprojekts nutzen zu können.

## Gripeschutzimpfung an der UMR

Ab Oktober können sich wieder alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen Grippe impfen lassen. Impfaktionen werden in verschiedenen Kliniken angeboten. Die Termine finden Sie im Intranet unter Aktuelles/Gripeschutzimpfung. Außerdem sind ab 12. Oktober Grippeimpfungen beim Betriebsärztlichen Dienst, Trotzenburger Weg 15, montags bis donnerstags von 8 bis 12 Uhr möglich.



### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Tel. 0381 494 0  
www.med.uni-rostock.de

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
11. Jahrgang, Ausgabe 10 | 2021

V.i.S.d.P.  
Prof. Dr. Emil C. Reisinger  
Stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,  
DGHM e. IIB e.V., Die Filmagentur  
Redaktion: Stabsstelle  
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing  
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de

## Neues vom BGM

Mit vielen kreativen Namen wie „Flink und Leichtfüßig“, „Traumläuferinnen“, „Die kranken Schwestern“, „die laufenden Nasen“ oder auch „UMRenner“ ist unsere UMR beim 12. Firmenlauf an den Start gegangen. Mit 32 Teams waren wir von allen Rostocker Unternehmen am häufigsten vertreten. Die „Pacemaker“ schafften es als Mixed Team sogar auf den 2. Platz. In zwei UMR-Logen konnten sich die Teams treffen. Dort konnten die Kolleginnen und Kollegen ihre Unterlagen abholen, sich abseits des Arbeitsalltags austauschen und anschließend gemeinsam den Abend ausklingen lassen. Für gesunde Getränke und eine kleine Überraschung sorgte

die Salus BKK als Kooperationspartner für unsere Mitarbeiter. Vielen Dank auch an alle Radfahrer, die beim Stadtradeln mitgemacht haben. Unser Team hat es mit fast 35.000 Kilometern auf den zweiten Platz geschafft. Eine tolle Leistung.

Sportlich geht es nach den Oktoberferien weiter. Die geplanten Veranstaltungen finden Sie in unserem Kasten rechts. Wer gerne noch sein Fußballteam für den 24. Oktober anmelden möchte, kann sich bei Madeleine Sanguinette per E-Mail unter [madeleine.sanguinette@med.uni-rostock.de](mailto:madeleine.sanguinette@med.uni-rostock.de) melden. Für ein offenes Team sind auch Einzelanmeldungen möglich.

### Veranstaltungen

- 24. Oktober Fußballturnier ab 12 Uhr

### Kurse

- aktive Pause am 6., 13., 20. und 27. Oktober über LifeSize um 12.30 bis 12.45 Uhr
- Aquafitness ab 18. Oktober (über ILIAS)
- Yoga ab 18. Oktober (über ILIAS)



## Firmenlauf 2021

